

Ein wissenschaftliches Poster gestalten

Diese Handreichung enthält Tipps zur inhaltlichen und formalen Gestaltung von wissenschaftlichen Postern sowie deren mündlichen Präsentation.

Funktion

Mit einem wissenschaftlichen Poster werden Forschungsergebnisse zusammenfassend und anschaulich präsentiert. Ein typischer Anwendungskontext sind wissenschaftliche Tagungen, an denen NachwuchswissenschaftlerInnen die Gelegenheit erhalten, ihr Forschungsprojekt im Rahmen einer Posterpräsentation einem Fachpublikum vorzustellen.

Inhalt

Das Poster präsentiert (Zwischen-)Ergebnisse eines Forschungsprojekts bzw. die Antworten auf eine Forschungsfrage. Dies geschieht so knapp wie möglich und mit einem Fokus auf eine klar gegliederte Darstellung.

Struktur und Aufbau

Grundlage ist eine Forschungsfrage bzw. eine Fragestellung (meist in der Überschrift), die in klar gegliederten Teilschritten beantwortet wird – nicht zuletzt mithilfe von grafischen Gestaltungsmitteln wie Diagrammen, Hervorhebungen und weiteren Gestaltungsmitteln (Pfeile etc.).

Allgemeingültige Regeln, wie ein Poster aufgebaut sein sollte, gibt es nicht. Der Aufbau orientiert sich aber analog zu wissenschaftlichen Texten an der Forschungsfrage. So sollte ein Poster zu einer quantitativen Studie u.a. auch Informationen zur Stichprobe, zu den Tests, der Auswertung sowie zur Interpretation der Daten geben. Im Rahmen einer Literaturstudie hingegen werden auf dem Poster beispielsweise unterschiedliche Antworten zur gleichen Teilfrage einander anschaulich gegenübergestellt.

Ein erfolgreiches Poster muss ein Stück weit plakativ sein, um die nötige Aufmerksamkeit gewinnen zu können. Neben einer hohen inhaltlichen Qualität sind auch die gestalterischen Elemente von grosser Bedeutung: Es muss eine gute Balance zwischen Text-, Bild- und grafischen Elementen gefunden werden, damit sowohl die Aussagekraft wie auch die Lesbarkeit garantiert werden können.

Umsetzung: Inhalt

Titel

Der Titel des Posters umreisst die Hauptaussage treffend und gewinnt gleichzeitig die Aufmerksamkeit des Publikums. Er sollte für ein breiteres Publikum verständlich sein und dennoch situationsgerecht bleiben. Allzu saloppe oder reisserische Titel sind beispielsweise nicht adäquat.

Textelemente

Es gilt die Maxime: so wenig Text wie möglich! Dies bedeutet, dass die Inhalte auf die Kernaussagen reduziert werden müssen. Nur das sagen, was für das Verständnis zentral ist. Längere Textabschnitte funktionieren nicht. Besser ist, wenn die Inhalte in kleineren Portionen präsentiert werden. Die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Textportionen werden durch die Strukturierung, (Zwischen-)Titel und grafische Elemente (z.B. Pfeile) hergestellt. Weniger zentrale Aspekte können im Rahmen der mündlichen Präsentation ergänzt werden.

Bildelemente

Bildelemente wie Bilder, Fotos, Grafiken, Diagramme etc. sollten in etwa gleich viel Raum einnehmen wie die Textelemente. Insbesondere bei Bildern ist darauf zu achten, dass sie relevant sind und nicht unnötig von anderen Inhalten ablenken. Grafiken und Bilder sollten zudem mit einer selbsterklärenden Legende versehen werden. Fehlen passende Bilder und Grafiken, so kann dies beispielsweise mit einem besonderen Arrangement der Textelemente oder mit schematisch abstrahierten Inhalten kompensiert werden.

Weitere Elemente/Zusatzinformationen

Ein Poster enthält neben den oben erwähnten zentralen Inhalten folgende Elemente und Zusatzinformationen:

- Name(n) der Autorinnen und Autoren
- Logo der Institution
- Titel und Datum der Veranstaltung, in deren Rahmen das Poster präsentiert wird
- Literaturangaben

Umsetzung: Form

Visuelle Gestaltung

Neben einer inhaltlichen Skizze empfiehlt sich bei der Konzeption eines Posters auch eine grafische Skizze auf einem leeren Blatt Papier.

Zuerst müssen grundlegende Entscheidungen getroffen werden wie die Ausrichtung des Posters im Hoch- oder Querformat. Dann geht es darum, die Informationselemente gut anzuordnen (vgl. Abb. 1–4). Es muss bedacht werden, dass ein Poster von links oben nach rechts unten gelesen wird. Die Leserichtung kann mit u.a. mit Nummerierungen oder Pfeilen (zusätzlich) gesteuert werden. Die wichtigen Elemente müssen zentral und auf Augenhöhe

angeordnet werden, während die notwendigen, aber weniger wichtigen Elemente wie die Literaturangaben am unteren Rand «versteckt» werden können.



Abb. 1: Gestaltungsvorschlag 1.

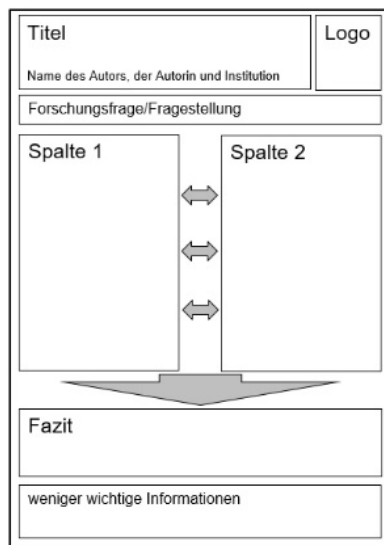


Abb. 2: Gestaltungsvorschlag 2.

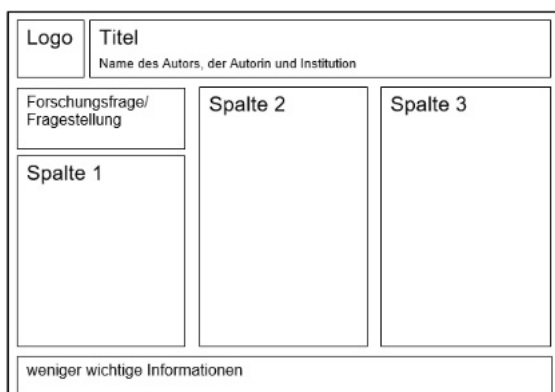


Abb. 3: Gestaltungsvorschlag 3.

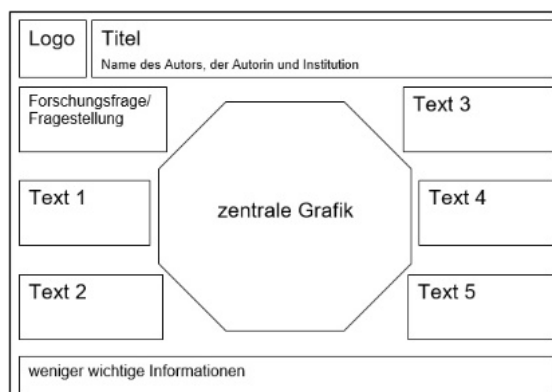


Abb. 4: Gestaltungsvorschlag 4.

Farben/Hintergründe

Mit Farben kann Interesse geweckt werden, Inhalte organisiert und Zusammengehörendes verbunden werden. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die Farben eine Funktion erfüllen und nicht nur der Dekoration dienen, die u.U. nur von den Inhalten ablenkt. Es eignen sich vor allem Farbkombinationen mit starkem Kontrast und komplementäre Farben. Vor allem bei der Wahl von Hintergrundfarben muss unbedingt die Lesbarkeit beachtet werden.

Achtung: Die Farben am Bildschirm entsprechen häufig nicht den Farben aus dem Drucker. Es empfiehlt sich, einen Testdruck zu machen (im A4-Format).

Format

A0 ist das übliche Format für Posterpräsentationen. Für Präsentationen im kleineren Kreis, beispielsweise im Rahmen einer Lehrveranstaltung, sollte das Format A1 ausreichen.

Schriftgrösse

Für den Text sollten gut lesbare Schriften verwendet werden. Die Schrift sollte zudem genug gross sein. Mindestens 5 mm hoch. Es empfiehlt sich aber, etwas grössere Schriften zu verwenden: Bei einer A4-Vorlage die Schriftgrösse von 9 Pkt. für A0-Poster bzw. von 10 Pkt. für A1-Poster (s. Tabelle 1). Bei rein technischen Informationen wie Quellenangaben können kleinere Schriftgrössen gewählt werden.

A4	A1	A0
8 Pkt.	<5 mm	7 mm
9 Pkt. (Empfehlung für A0)	6 mm	9 mm
10 Pkt. (Empfehlung für A1)	7 mm	10 mm
12 Pkt.	8 mm	11 mm
14 Pkt.	10 mm	14 mm
18 Pkt.	12 mm	17 mm
22 Pkt. (mind. für Untertitel)	15 mm	21 mm
28 Pkt. (mind. für Titel)	19 mm	27 mm

Tabelle 1: Schriftgrössen bei Vorlagen im A4-Format und die ungefähren Zielgrössen (Schrifthöhe) bei den Posterformaten A1 und A0. Achtung: Das sind nur ungefähre Werte, die zudem von der gewählten Schriftart abhängen.

Technische Umsetzung

Für die Umsetzung eignen sich in erster Linie Gestaltungsprogramme wie Adobe InDesign. Solche Programme sind in der Regel eher teuer in der Anschaffung und brauchen zur Anwendung spezifische Kenntnisse. Ein Programm, das sich zur Gestaltung von Folien gut eignet und meistens zur Verfügung steht, ist MS PowerPoint (s. unten). Theoretisch lassen sich Poster auch mit einem Textverarbeitungsprogramm wie MS Word gestalten, doch sind diese Programme für diese Zwecke weniger gut geeignet.

Umsetzung mit MS PowerPoint

Für die Gestaltung eines Posters mit PowerPoint muss zuerst die Foliengrösse richtig eingestellt werden: ENTWURF → FOLIENGRÖSSE → BENUTZERDEFINIERT FOLIENGRÖSSE ... Unter PAPIER-FORMAT A4 auswählen sowie unter AUSRICHTUNG Hoch- oder Querformat. Beim Drucken sowohl auf Papier als auch als PDF-Datei muss darauf geachtet werden, dass das gewünschte Ausgabeformat (A1 oder A0) ausgewählt wird.

Verwendung von Bildern

Die Bilder sollten mindestens in einer Auflösung von 200 dpi oder 800x600 Pixel vorliegen. Deshalb eignen sich Bilder nicht, die direkt von Webseiten bezogen werden. Nach Möglichkeit sollten Bilder bereits vor dem Einfügen mit einem Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop bearbeitet werden, da die entsprechenden Funktionen der Gestaltungsprogramme sehr beschränkt sind.

Mündliche Präsentation

Zu einem Poster gehört auch dessen mündliche Präsentation, die entsprechend vorbereitet werden muss.

Inhalt

Die mündliche Präsentation sollte die wichtigsten Inhalte des Posters beinhalten, darf aber auch darüber hinaus weitere Aspekte aufgreifen, die sich nicht auf dem Poster befinden. Umgekehrt ist es auch möglich, gewisse Inhalte, die auf dem Poster ausführlicher erwähnt sind, nur anzudeuten und damit das Publikum zu motivieren, das Poster zu lesen.

Vor allem im Rahmen einer Posterpräsentation auf einer Tagung ist die mündliche Präsentation eine Art «Werbespot» für das eigene Projekt. Die Präsentation sollte entsprechend das eigene Projekt möglichst positiv darstellen und deren Wichtigkeit betonen. Nicht zuletzt präsentiert man in diesem Rahmen sich und das persönliche Engagement für das Projekt.

Dauer

Die mündliche Präsentation sollte sehr kurz sein. An Tagungen sollte sie etwa 3 Minuten dauern. Je nach Kontext kann sie auch etwas länger dauern, wobei 5 Minuten nicht weit überschritten werden sollten.

Tipps für die Präsentation

Beim Vortrag sollte man sich so neben dem Poster positionieren, dass das Poster nicht verdeckt wird. Während der Präsentation sollte immer Blickkontakt zum Publikum gehalten und nicht zum Poster gesprochen werden. Insbesondere sollte nichts vom Poster vorgelesen werden. Hingegen ist es sinnvoll, auf Grafiken und/oder Bilder zu verweisen.

Literatur

Diese Handreichung baut massgeblich auf dem Merkblatt des ISEK UZH (2014) auf:

ISEK UZH (2014): *Merkblatt: Zum Poster in Wissenschaft und Lehre*. Institut Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft, Universität Zürich.